



Rund 30 000 Besucher erlebten den Herbstmarkt in Bremsgarten. Wo man auch hinschaute, waren zufriedene Gesichter zu sehen, beispielsweise auf dem Schellenhausplatz.

Reussstädtchen erlebt schönes «Déjà-vu»

Bremsgarten Das Mittelalter hielt in der Altstadt Einzug und begeisterte Herbstmarktbesucher aus nah und fern

VON TOMMY RICHNER

Es lag ein rauchiger Duft in der Luft. Ein Schmid schlug ein Stück heisses Metall zurecht, und eine Gruppe spielte auf Pauken, Schalmeien, Flöten und mit Gesang mittelalterliche Musik. Wer am Wochenende den Herbstmarkt in Bremsgarten besuchte und durch die Altstadt lief, der fühlte sich Hunderte Jahre zurückversetzt.

Rund 70 Handwerkerleute boten in alter Kleidung den Besuchern einen Einblick in ihren zum Teil nicht mehr existierenden Beruf. Schmiede, Zimmermänner, Scherschleifer, Bäcker,

Buchbinder und weitere Berufsleute gaben sich ohne Entlohnung viel Mühe. Ergänzt wurde der historische Handwerkermarkt durch das «Zähringer Volk» aus Burgdorf, das mit ihrem ureigenen Lebensstil den Schellenhausplatz zu einem besonderen Schauplatz machte.

Wie immer grosse Vielfalt

Der Bremsgarter Herbstmarkt war an Vielseitigkeit kaum zu übertreffen. Zum mittlerweile 14. Mal ist der historische Handwerkermarkt Teil des Herbst- und Altstadtmarktes gewesen. Erst zum zweiten Mal wurde ein Mit-

telaltermarkt durchgeführt. Neben dem Casino baute man eine Mauer, die gleichzeitig den Eingang zum Mittelaltermarkt darstellte. Auf dem gesamten Parkplatzgelände beim Casino war Sägemehl gestreut, um ein mittelalterliches Flair zu erzeugen. An den Ständen wurde gehandelt, Ritterspiele wurden aufgeführt. Musiker auf einem Podest in der Mitte ergänzten die historische Marktkulisse.

Nebst den zwei themenbezogenen Märkten fanden im Reussstädtchen rund 200 Warenmarktstände Platz mit den üblichen Angeboten an Produkten und Leckereien. Vom «Chnoblivot»

bis zur Zuckerwatte gab es alles zu geniessen. Das bekannte Pilzessen im Reussbrückesaal lockte auch dieses Jahr viele Leute an. Und die von der Sektion Zentralschweiz des Schweizerischen Motor- und Veteranenclubs angebotenen Oldtimerfahrten zugunsten der Stiftung «Pro Infirmis» erfreuten sich bei Alt und Jung grosser Beliebtheit.

Voller Erfolg

Die gemäss Schätzungen 30 000 Besucherinnen und Besucher zeigten sich durchwegs begeistert von der Atmosphäre. Wo man auch hinschaute, wa-

ren zufriedene Gesichter auszumachen. «Ich bin begeistert vom ganzen Drum und Dran. Vor allem der historische Handwerkermarkt hat es mir angetan», schwärmte Gabi Huonder (82) aus Uetikon. Sie hätte nicht gehat, dass es so etwas in unserem Land gäbe.

Auch bei der Marktorganisation zog man eine durchweg positive Bilanz. «Schon am Samstag besuchten viele interessierte junge und ältere Leute den Markt. Am Samstag lag die Besucherzahl schon bei rund 12 000», sagte OK-Mitglied Christoph Hauri. Und am Sonntag profitierte der Markt vom milden, sonnigen Herbstwetter.

Kalte Wangen und rote Ohren im Chellerhals

Jonen Ein neuer Teilnehmerrekord, glückliche Kinder und ein zufriedener Organisator. Der 7. Kellerämter Lauf wurde zu einem grossen Erfolg.

VON RUEDI BURKART

«Die Kinder müssen die gesamte Strecke laufen können.» Eine klare Ansage, zu lesen in der Ausschreibung zum Kellerämter Lauf. Wer mit Papi oder Mami an der Hand in der Muki/Vaki-Kategorie die 300 Meter von der Waldhütte bis ins Ziel zurücklegen wollte musste fit sein. Bemerkenswert: 35 Läuferpaare starteten in der kühlen Herbstluft in dieser erstmals angebotenen Kategorie und sorgten für einen fröhlichen Farbtupfer. «Wir sind überwältigt von den vielen Anmeldungen», so Fredi Koller, Chef des Organisationskomitees.

Teilnehmerzahl explodiert

Grund für die Freude des Chefs: An den ersten sechs Durchführungen nahmen jeweils rund 210 laufbegeisterte Mädchen und Jungen im Alter von fünf bis 15 Jahren teil. Diesmal waren es sage und schreibe 327 Kinder, die im Gebiet Chellerhals um Sekunden und Medaillen rannten. Dass der Laufboom generell anhält, mag der eine Grund für den



Die beste Stimmung herrschte bei den Kleinsten mit Mami oder Papi an der Hand.

RUEDI BURKART

grossen Zuspruch sein. Der andere: Das Austragungsdatum des Kellerämterlaufs wurde dieses Jahr bewusst um eine Woche nach hinten geschoben. So sind nun

auch die Zürcher Kinder wieder aus den Herbstferien zu Hause und können in Jonen starten. Der LV Albis stellte mit 32 Kindern denn auch die drittgrösste Ver-

einsdelegation. Zudem trafen die Organisatoren den Nerv der Zeit mit der erstmals angebotenen Kategorie Muki/Vaki-Lauf. Koller: «Wir sind zufrieden und

haben viel Freude an der guten Stimmung hier bei uns in Jonen.»

Ein Kompliment verdiente sich auch die Crew in der Festwirtschaft. Problemlos verkraftete man den Ansturm der Läuferinnen und Läufer zur Mittagszeit. Auch wenn das Festzelt bei der Rangverkündigung aus allen Nähten platzte, hungrig musste niemand den Weg nach Hause antreten. Ein im Vergleich zu früheren Austragungen um über 50 Prozent grösseres Startfeld - ist der idyllische Kellerämterlauf an seine Grenzen gelangt? Ein paar Läufer mehr könne man durchaus noch verkraften, schmunzelt OK-Chef Koller und geniess augenscheinlich den Trubel rund ums Schützenhaus.

Auf die Frage, ob das Konzept in ein paar Jahren noch dasselbe sein wird wie heute, zieht Koller den Joker. «Es ist vieles denkbar», meint er nur. Vielleicht öffne man dereinst den Lauf auch für Erwachsene, vielleicht verlege man das Start- und Ziel-Gelände in ein paar Jahren hinunter ins Dorf und biete eine ganz andere Strecke an. Koller: «Es ist vieles denkbar. Ich sage jedenfalls niemals nie.» Sicher ist nur eines: In nächster Zeit wird sich das Organisationskomitee zu einer Abschlussitzung treffen. Und die Zukunft des Kellerämter Laufs diskutieren.

Alle Ranglisten: www.kelleraemterlauf.ch